

Anlage 3

„Produktionsschule“

Anmerkungen zum Finanzierungsplan:

1. Bei einem Projekt, das aus Gründen der Nachhaltigkeit für einen längeren Zeitraum angelegt sein sollte – von der Stadt wird eine mindestens 5jährige Dauer angenommen – erscheint eine Finanzierungsübersicht für lediglich 2 Jahre wenig aussagekräftig. Sie suggeriert gleich bleibende Finanzierungsanteile Dritter, obwohl zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine langfristig verbindlichen Aussagen über eine Beteiligung der Agentur für Arbeit oder ESF- bzw. Nachfolgeförderungen durch das Land M-V vorliegen. Bislang hat auch der Landkreis Nordwestmecklenburg noch kein abschließendes Votum über eine Beteiligung abgegeben. Die Einnahmeerwartung aus Verkaufserlösen ist nicht untersetzt.
2. Auf Basis der vorgelegten Kalkulation würde sich der Anteil der Landeshauptstadt zunächst auf jährlich rd. 60.000 € belaufen. Freie Mittel stehen im Haushalt nicht zur Verfügung. Zudem sind für 2013 noch Einsparungen im Bereich der Jugendarbeit zu erbringen.
3. Es würde sich um eine institutionelle Förderung handeln. Der Kostensatz je Teilnehmer/Monat von knapp 1.000 € wird nur bei voller Auslastung erreicht. Bei geringerer Auslastung würde sich der Kostensatz entsprechend erhöhen. Im Vergleich, aus Sicht der Landeshauptstadt Schwerin als Schulträger, d.h. ohne die Kosten für das Lehrpersonal, beträgt der Kostensatz für einen Teilnehmer im Berufsvorbereitendem Jahr (BVJ) an der Beruflichen Schule Technik rd.90 € im Monat, am ehemaligen Berufsschulförderzentrum rd. 120 € im Monat.
4. Die Finanzierung der einmaligen Investitionskosten mit angegebenen 78.000 € ist nicht dargestellt. Es wird unterstellt, dass hierdurch keine Erhöhung der Umlagekosten je Teilnehmer und damit der kommunalen Anteile eintritt.
5. Der Träger plant für den laufenden Betrieb fünf Werkstätten, Büroräume etc. mit einer Gesamtfläche von 2.700 m². Es wird ein Mietzins incl. Betriebskosten von 3,00 €/m² zugrunde gelegt, so dass sich daraus eine Jahresmiete von brutto 97.200 € ergibt. Der Mietzins incl. Nebenkosten erscheint nicht auskömmlich kalkuliert. Aus Vergleichsobjekten ergibt sich ein Wert allein der Nebenkosten von durchschnittlich > 3,00 €/m². Bei Ankauf durch die Landeshauptstadt wäre eine Vermietung von Teilflächen des Objektes ABC-Bau durch den „Schulträger Landeshauptstadt Schwerin“ an den Träger der Produktionsschule möglich. Inwieweit hierdurch Einnahmen akquiriert werden können, die im Gesamthaushalt den Kostenanteil „Jugendhilfeträger Schwerin“ entlasten, kann erst im Zusammenhang mit einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Ankaufs festgestellt werden. Gegenwärtig wird ein Ankauf des Objektes durch die Landeshauptstadt mit dem Ziel einer Konzentration der verschiedenen Standorte des ehemaligen Berufsschulförderzentrums auf eine Liegenschaft geprüft. Ohne eine noch ausstehende, abschließende Prüfung des Raumbedarfes für die Berufliche Schule wird der für eine Produktionsschule angemeldete Flächenbedarf nicht zusätzlich und vollständig zur Verfügung stehen.
6. Träger und Sozialministerium präferieren die Kooperation einer Produktionsschule mit dem an die Berufsschule Technik angegliederten Berufsschulförderzentrum am Standort der Bildungseinrichtung ABC-Bau. Die Entscheidung über einen Ankauf dieser Liegenschaft zugunsten des Berufsschulförderzentrums ist noch offen. Wesentliches Entscheidungskriterium ist eine Kompensation der Kosten für den Ankauf durch Einsparungen beim laufenden Betrieb und eingesparten Investitionsbedarfen bei den jetzigen Standorten. Die Produktionsschule soll mit dem 01.03.2013 ihren Betrieb aufnehmen. Dies erscheint für den beplanten Standort wenig realistisch; ein Ankauf der Liegenschaft dürfte nach den zeitlichen Verfahrensvorgaben einschließlich des rechtsaufsichtlichen Genehmigungsverfahrens mindestens vier Monate in Anspruch nehmen. Es liegen hier keine Erkenntnisse vor, welche Liegenschaft alternativ für dieses Vorhaben in Betracht gezogen wird.